

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 6 (1914)

Heft: 21

Rubrik: Einige Wettbewerbsentwürfe : Emil Rein, Architekt, Zürich-Düsseldorf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

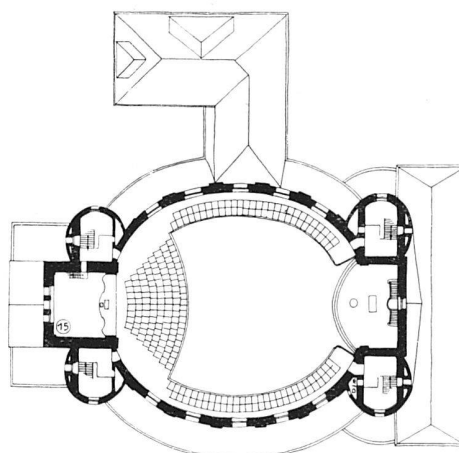
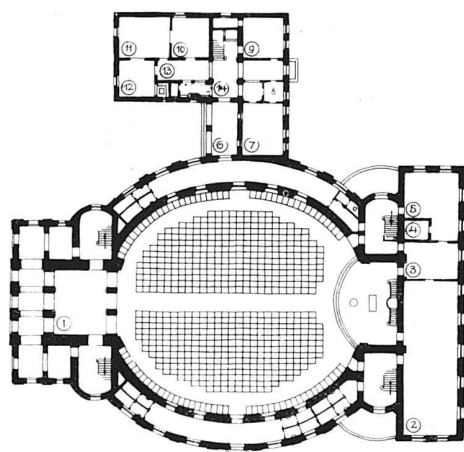
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

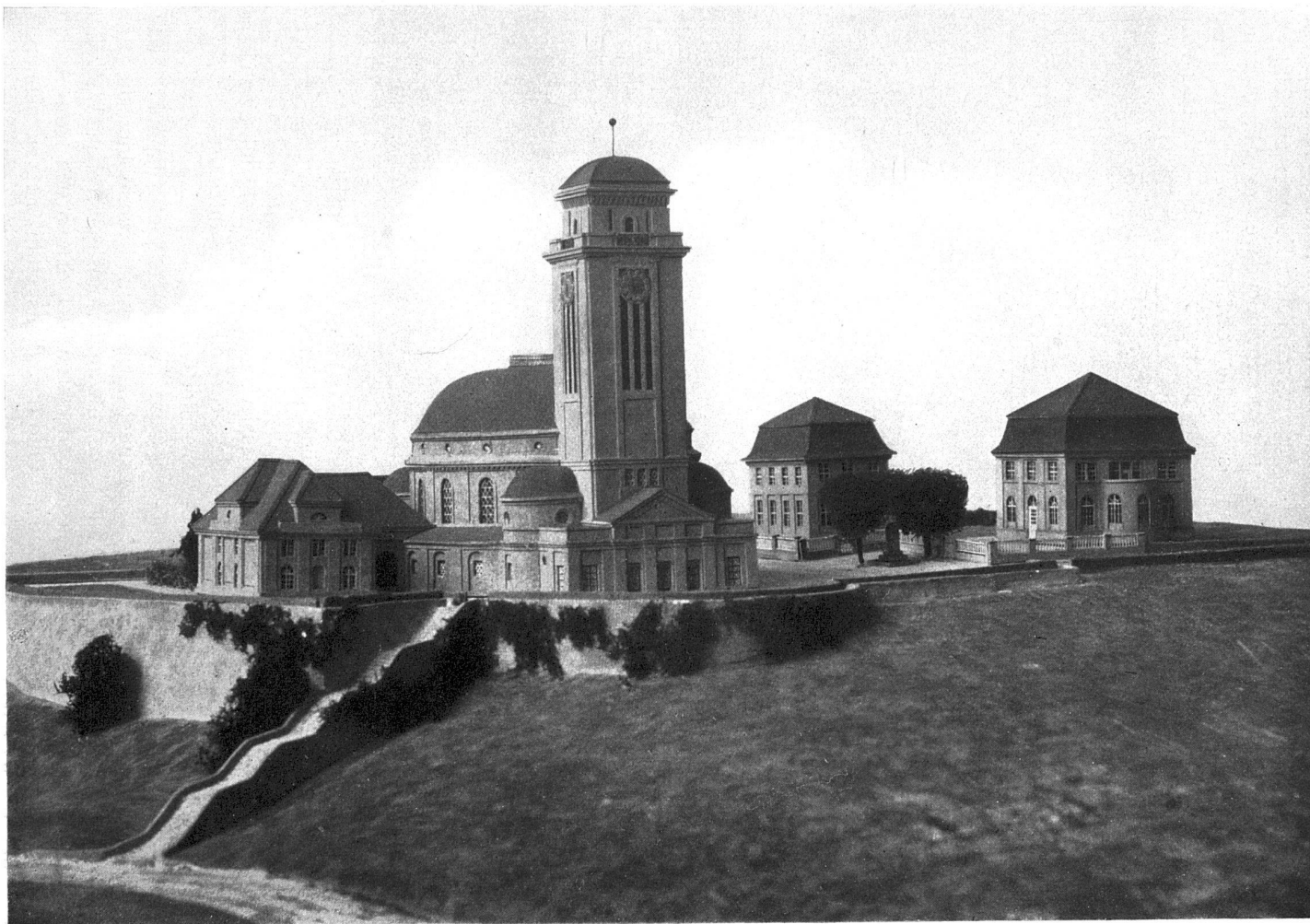
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Legende: 1. Vorhalle; 2. Unterweisungszimmer; 3. Sakristei; 4. Archiv;
5. Sitzungszimmer; 6. Halle; 7. Studierzimmer; 8. Wartezimmer; 9. Küche;
10. Herrenzimmer; 11. Speisezimmer; 12. Wohnzimmer; 13. Flur; 14. Diele.

Erdgeschoss 686 Plätze; Obergeschoss 114 Plätze; zusammen 800 Plätze; Sängerempore 120 Plätze.

Wettbewerbs-Entwurf für die reformierte Kirche für Zürich-Fluntern.
Ansicht des Modells und Grundrisse vom Erdgeschoss
und den Emporen. — Massstab 1:800.
Architekt Emil Rein (Zürich), Düsseldorf.



Wettbewerbs-Entwurf für die reformierte Kirche für Zürich-Fluntern.
Architekt Emil Rein (Zürich), Düsseldorf.

DIE SCHWEIZERISCHE BAUKUNST



Entwurf für eine bergische Villa.
Architekt Emil Rein (Zürich), Düsseldorf.

VON DER SCHWEIZER. LANDESAUSSTELLUNG.

Von Jacob Bühler, Bern.

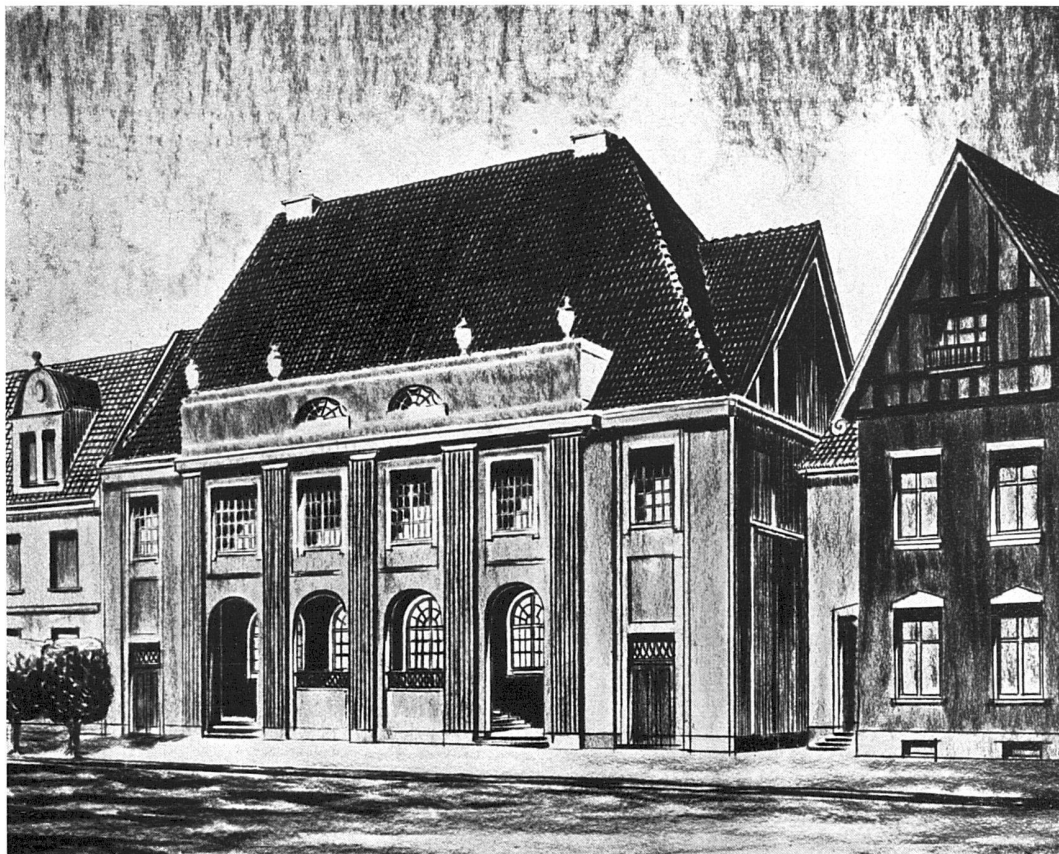
VI. Die Raumkunstausstellung.

Der Begriff Raumkunst schien festzu-
stehen. Man verstand darunter schon in
weiten Volkskreisen die harmonische Durch-
gestaltung irgend eines menschlichen Auf-
enthaltsraumes in allen seinen Teilen. Neuer-
dings aber scheint wieder jener Witzbold
recht zu haben, der erklärte, Raumkunst sei,
wenn es einer fertig bringe, in fünf Minuten
einen Saal voll tanzender Bauernburschen zu
räumen, will sagen, der Begriff scheint sich
schon wieder verwischt zu haben. Wenigstens

kann die unter diesem Namen segelnde Aus-
stellung der Landesausstellung nur zum ge-
ringen Teil auf Raumkunst im engeren Sinn
Anspruch erheben, weit mehr ist sie eine
Möbelausstellung. Zwar sind ja vielfach
Architekten zugezogen worden, ohne dass
indessen die Resultate der Zusammenarbeit
des Künstlers mit dem Handwerker ausser
in einigen Ausnahmefällen besonders in die
Augen springend wären. Bedauerlich ist
auch, dass man bei der Organisation dieser

Abteilung nicht etwas planmässiger vorgegangen ist, in dem Sinn, dass Aufgaben gestellt worden wären, zum Beispiel Wohnräume für den bescheidenen Mittelstand, die Arbeiterklasse und so fort zu schaffen. Jedenfalls hatte die Oeffentlichkeit derartige Vorschläge von der Ausstellung erwartet. Nun aber den Ausstellern freie Hand gelassen

höher geschraubten der Kunst anlegt. Das aber ist nun unseres Erachtens ganz unbestreitbar, dass sich die schweizerische Möbelindustrie mit dieser Ausstellung ein ganz vorzügliches Zeugnis ausstellt. Und mit verschwindend wenigen Ausnahmen sind sämtliche gewählten Möbelformen durchaus geschmackvoll. Sie haben alle eine Vorjury



Wettbewerbs-Entwurf für ein eingebautes Sparkassengebäude im Rheinland.
Architekt Emil Rein (Zürich), Düsseldorf.

wurde, ging jeder darauf aus, möglichst reich zu wirken, und derart zu bauen, dass er auf den Verkauf bestimmt rechnen konnte. Bekanntermassen verkaufen sich aber alte bekannte Formen bedeutend besser als neue. Nur wenn es Frauenhüte zu schaffen gilt, ist das Neueste das Verkäuflichste. In allen andern Dingen sind wir hübsch konservativ.

Konservativ, das ist die grosse Hauptnote der Raumkunst-Ausstellung, in die man im grossen und ganzen besser den Massstab der handwerklichen Tüchtigkeit als den

passiert, und das ist wohl mit eine Ursache des sehr soliden Gesamteindruckes der Veranstaltung.

Geht man vom Gesichtspunkt «Raumkunst» aus, so sind in erster Linie die Räume, die H. Wagner, kunstgewerbliche Werkstätten Bern, nach den Entwürfen von Architekt Otto Ingold ausgeführt hat, zu nennen. Ein ganz auf dekorative Wirkung abstellendes Entree (Wandbilder von Hermann Huber, Zürich), ein in poliertem Ahorn ausgeführtes, durchaus originell empfundenes Schlafzim-

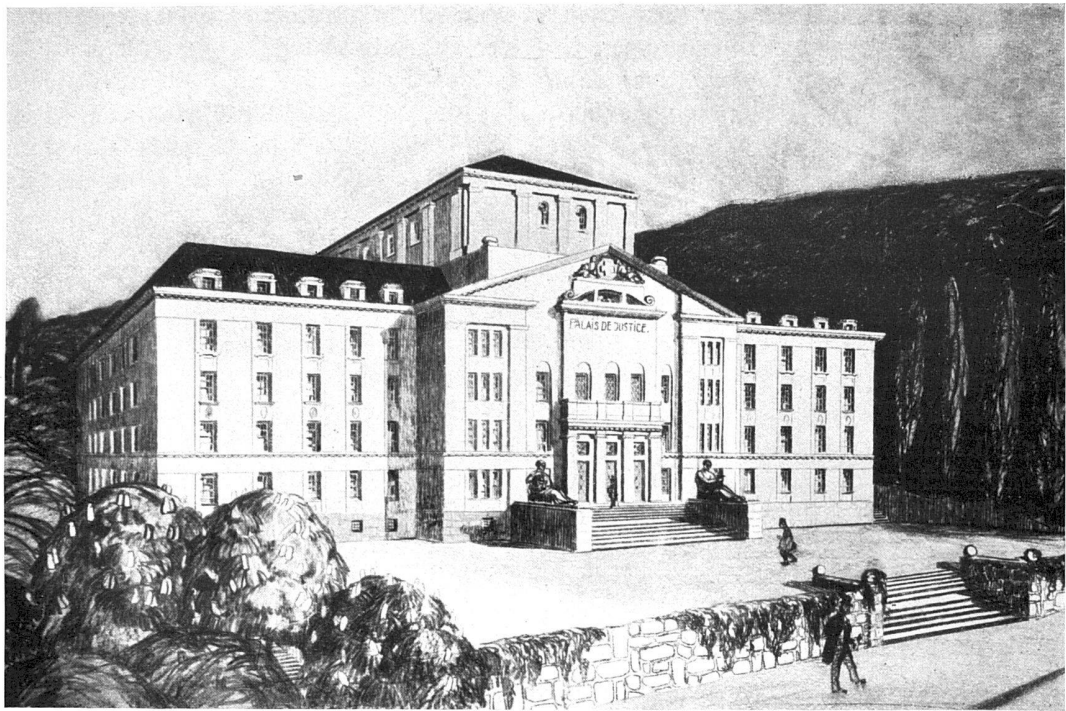
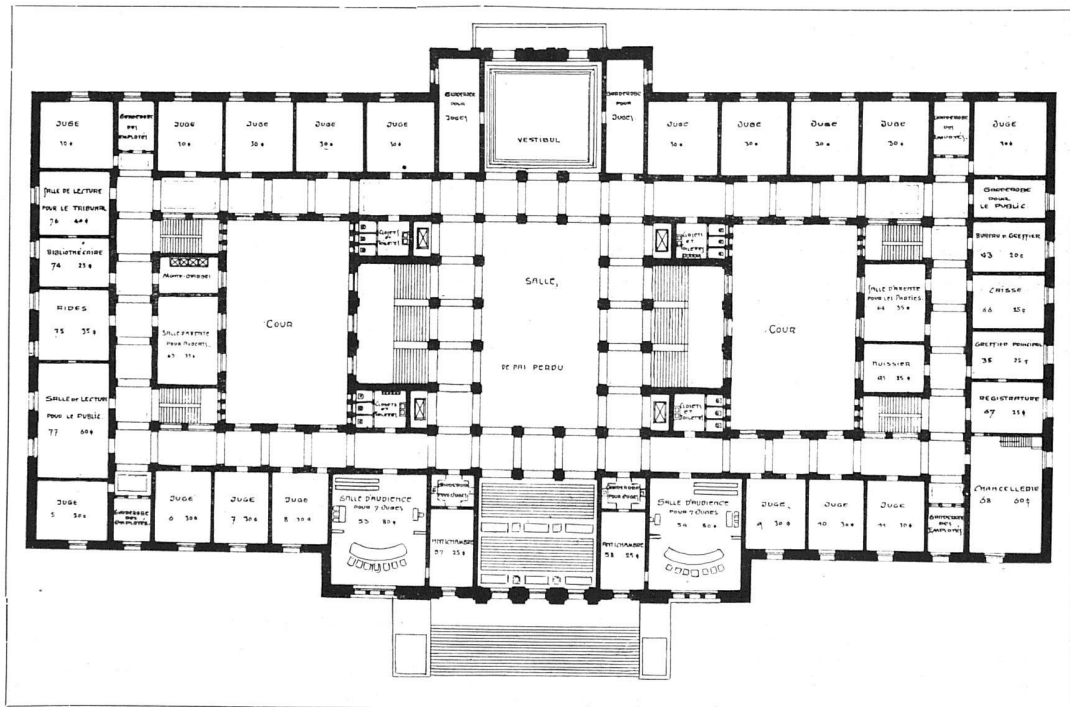


Schaubild.



Grundriss vom Erdgeschoss.

Wettbewerbsentwurf für das Gebäude des Bundesgerichts in Lausanne.
Architekt Emil Rein (Zürich), Düsseldorf.